

Merkelberg

168. Jahrgang

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg.

Mittwochsausgabe

Merkelburg, den 15. August 1928

Nummer 191

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Das Reichsgericht hat auf Grund des... Das Reichsgericht hat auf Grund des... Das Reichsgericht hat auf Grund des...

Beim Völkerverbund sind am weitere... Beim Völkerverbund sind am weitere... Beim Völkerverbund sind am weitere...

In Rathbor (Stoberscherleken) wurde... In Rathbor (Stoberscherleken) wurde... In Rathbor (Stoberscherleken) wurde...

In Radzionau (Stoberscherleken) wurde... In Radzionau (Stoberscherleken) wurde... In Radzionau (Stoberscherleken) wurde...

Die Abteilungskommission hat den... Die Abteilungskommission hat den... Die Abteilungskommission hat den...

Das Pariser „Zeit Journal“ meldet... Das Pariser „Zeit Journal“ meldet... Das Pariser „Zeit Journal“ meldet...

Floyd George tritt im Londoner... Floyd George tritt im Londoner... Floyd George tritt im Londoner...

Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom... Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom... Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom...

Der Pariser „Berliner“ meldet von neuen... Der Pariser „Berliner“ meldet von neuen... Der Pariser „Berliner“ meldet von neuen...

Der englisch-französische Schritt in... Der englisch-französische Schritt in... Der englisch-französische Schritt in...

Die Mailänder Blätter melden aus... Die Mailänder Blätter melden aus... Die Mailänder Blätter melden aus...

Die Londoner „Times“ meldet: In... Die Londoner „Times“ meldet: In... Die Londoner „Times“ meldet: In...

Die Panzerkreuzerkrisis.

„Panzerkreuzerbetrug der Spd.“

Wer es etwa noch nicht wusste, daß ein Panzerkreuzer ein Kriegsschiff ist, der erfährt es jetzt: Der Panzerkreuzer A, zu dessen Bau das neue Reichskabinett die Genehmigung erteilt hat, ist schon vor dem Bau ein Kriegsschiff geworden, freilich nur für die Zeit Krieg, die man heutzutage allein in Deutschland macht: für den Parierkrieg. Ein wider Krieg ist um ihn ausgebrochen.

Besonders die Kommunisten loben.

Politisch nicht aus Ueberzeugung, nicht aus antimilitaristischer Einstellung, denn ihre roten Dienstgeschäfte in Moskau haben ja schon die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Aber welche herrliche Gelegenheit zur Demagogie, zum Parteikampf gegen die Sozialdemokratie! In riesigen Vierparteiüberflüssen fordern der baltische „Klassenkampf“ zu gewaltigem Protest gegen den Panzerkreuzerbau der S. P. D. auf und nicht minder materalis und ledenshaftlich überzeugt sehen die anderen Kommunistenblätter im Reich aus.

Aber auch in den eigenen Reihen der Sozialdemokratie

ist ein wilder Kampf entbrannt. Die sozialistische Presse sahens tut sich besonders hervor und fordert: „Heraus aus der Regierung“, „Hinterdrein soll dann das Oberbergericht gegen Müller, Geering usw. kommen. Der freiwirtschaftliche Oberpräsident Selts u. Gerlach ist ganz in Formisch geraten, brüllt sich fast heiser: „Schwindel!“, „Unerschandete Spekulation auf die Dummheit des Publikums“, „Antidemokratisch“, „Höllische Diskreditierung der sozialdemokratischen Wehrzeit des Kabinetts“.

Den großen demokratischen Zeitungen ist der Kabinettsbeschluss nicht minder schal. Vor der Wahl sang es ja auch auf seinen der Zinsen so wunderbar günstig und sozialkriegsschiffbau oder Wohnungsbau? „Panzerkreuzer oder KinderSpekulation?“ und spaltenlang floß tagausnachts der wilde Protest der gesamten Linksprelle gegen den Panzerkreuzer, trotzdem ihn der bisher demokratische Reichswehrminister Greener als einzigen Schutz für die Preußen und als abseht unentbehrlich bei einem politischen Angriff bezeichnet hatte.

Das die Frage im Osten — genau wie im Westen seit der englisch-französischen Entente — wesentlich bedrohlicher geworden ist, daß der Panzerkreuzer mehr denn je nationale Notwendigkeit ist, dürfen weder die sozialistischen noch demokratischen Blätter und Politiker einsehen, denn Frankreich und sein Freund Polen würden denn im unerwarteten Fall der Wehrzeit bestehen, so wie sie sind, nämlich durchaus nicht verhandlungsbereit. Also was tun, wenn jetzt, wie in Sachsen,

allenthalben sozialistische Kundgebungen gegen den Panzerkreuzerbau

stattfinden, wenn die armen gekauften Einkäufer sich mit Recht empören gegen den „Schwindel“, den „Wahlbetrug“? Die Ver-

Die 132 Milliarden.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Poincaré dem Vertreter des „Matin“ auf Befragen erklärt, daß er die Frage der deutschen Entschädigungen des Dawesplanes für abseht zweifelsfrei antwortet. Die Gesamtsumme für alle Zeiten in London mit 132 Milliarden festgelegt.

Telegrammwechsel Coolidge — Hindenburg am Verfallstag.

Am 15. August mitgeteilt: Das zum Verfallstag bei dem Reichspräsidenten eingegangene Bündnistelegramm des Präsidenten Coolidge hat in Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereinigen sich in herzlichem Glückwunsch anlässlich dieses Jubiläums der Gründung der Republik und übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter seiner neuen Regierungsform blühen und gedeihen möge.“

Igenheit ist groß. Also wird in die Welt gelegt die sozialistischen Minister hätten nur die Wahl gehabt zwischen Zustimmung oder

Fuehrer aus der Regierung

„Die sozialistischen Minister sind geflohen. Sie werden ihre Plätze durch künftige Leistungen zu reoffizieren haben“, schreibt der „Bormars“. Aber die sozialistischen Wähler, und besonders die Kommunisten werden damit nicht zufrieden sein. Denn das ist doch schlimmes „Ableben an den Ministerstufen“, „Fuehrertruppenverfall“, und was man sonst bei viel harmloseren Anlässen den Rechtsparteien vorwarf. Die Kommunisten lassen nicht locker: Sie haben

„Fortige Einberufung des Reichstages

zur Behandlung der Kommunistischen Intervention vom 13. August, wegen des Panzerkreuzerkabinettsbeschlusses, beantragt.

Eine halbamtliche Erklärung

In die Bogen der Erregung sucht eine halbamtliche Erklärung Del zu geben: Keinesfalls schließe der Kabinettsbeschluss auch die Einmiltung zum Bau der Panzerkreuzer B, C, D in sich. Aber beim Panzerkreuzer A hätten sich auch sämtliche sozialistische Kabinettsmitglieder von der Notwendigkeit des Baues überzeugt. Freilich nicht aus sachlichen, sondern aus formaljuristischen Gründen: Der Bau vom früheren Reichstag beschloßen, der Reichstag hat seinen Einspruch eingelegt, die finanzielle Tragbarkeit — die allein vom Kabinettsrat noch zu prüfen war, ist erwiesen. Es war daher nichts mehr zu machen, wozu also die ganze Aufregung?

Aber die Aufregung wird bleiben,

weil der Widerspruch zwischen der Wahlaktion der Wähler und der Haltung der jetzigen Regierung nicht mehr aus den Köpfen der feugig und aufrichtig gewordenen Einkäufer herauszubringen ist. Außerdem dämmert aber noch nicht den Einkäufern, wohl aber ihrer Führern, bereits die Erkenntnis aus, daß schwerste außenpolitische und wirtschaftliche Not drohen, die bei Verleib ihrer Vertrauensmänner in der Regierung zu verzeichnen. Die Folgen für die Einkäufer bei den nächsten Wahlen führen könnten. Aber werden sie wohl ernstlich nach einer Gelegenheit zum schleunigen Wiederaustritt aus der Regierung suchen, nur jetzt wollen — und möglich sein aus Parteirücksichten — bleiben, weil jeglicher Austritt vor dem Zöben der Kommunisten und eigenen Anhänger künftige schlimmste Wahlinterlage bedeuten würde.

Das Wohl des Volkes und Vaterlandes

wird in diesem ganzen inneren Krieg kaum überhaupt in Betracht gezogen. Aber es gibt eine höhere Weisheit über den Parteien und ihren Kämpfen. Und so wird, daß der „Aber“ der sozialistischen Minister und ihrer Angst vor Parteiverfall, der Panzerkreuzer doch gebaut, der Dispreußen vor den Polen retten soll.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Präsidenten Coolidge folgendes Antworttelegramm geschickt: „Ahnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke danke ich von Herzen für die anlässlich des deutschen Verfallstages überbrachten Grüße und Wünsche. Ich verbinde damit auch meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Bestehen der Vereinigten Staaten von Amerika.“

Wie wir erfahren, werden im neuen Reichstag etwa 4 Millionen Mark eingelegt für Deutschlands Beitragsleistung an den Völkerbund. Die sehr bedeutenden Staatsausgaben für Reisen und Aufenthalt der deutschen Delegationen in Genf sind hierin nicht eingerechnet.

Bei der Abreise des früheren britischen Ministers Warham Coetz nach London kam es auf dem Bahnhöf in Leipzig zu Kundgebungen und vier Verhaftungen. Der frühere Ministerpräsident Rabas Falga war bei den Kundgebungen zugegen und erprob Einspruch gegen die Verhaftungen.

„Du bist wie eine Blume...“

Chamberlain erholt sich, Aber Locarno ist tot.

Die Geschichte mit Chamberlain ist wirklich spösig (wenn sie auch sehr ernste Hintergründe hat). Er hat eine richtige Augenentzündung, der arme Mann; deshalb kann er monatelang keinen Dienst tun und muß sogar ganz offiziell einen Stellvertreter erhalten, statt sich, wie sonst allgemein üblich, durch seinen Unterstaatssekretär vertreten zu lassen. Jetzt kommt eine neue Meldung aus England, die so wunderbar ist, daß man auf Chamberlain unmittelbar jene wohlberühmten Worte aus Georges „Das der Lieber“ anwenden möchte:

Du bist wie eine Blume So schön und hold und rein, Ich schau dich an und bebneht Schleicht mir ins Herz hinein.

Denn man höre nur, was aus London verlaute: „Sir Austen Chamberlain hat seine Urlaubspläne geändert. Er wird nicht nach Südr Frankreich zur Erholung fahren, sondern eine Exkursion nach Kalifornien antreten. Sein Gesundheitszustand hat sich so gebessert, daß er nach Ende August an Bord gehen kann. Das stimmt in Kalifornien ist von den Ärzten empfohlen worden. Eine besondere Attraktion hat die Reise für Chamberlain, der ein Blumenliebhaber und Blumenkenner ist, dadurch, daß er Gelegenheit haben wird, in Kalifornien berühmte Blumen-Ausstellungen zu besuchen.

Wie schön, daß das lieben Locarno-Chamberlain „Gesundheitszustand sich so gebessert hat“, und wie schön, daß er nicht die doch in jedem Sinne „nabeltrogen“ Reise zu seinen besonders guten Freunden, den Franzosen, nach Südr Frankreich antritt. Aber freilich, Kalifornien liegt ja auch gar nicht so weit, nur die halbe Welt herum, und er liebt doch nun einmal die Blumen so, die dort in noch halber Fülle als in Südr Frankreich gedeihen sollen. Also warum sollte er eigentlich nicht „ausgerannt“ nach Kalifornien fahren? Wenn es nicht gerade Werte des höchsten Gehalts seine wären, die uns bei dieser Meldung in den Sinn kommen, so würden wir dieses Neizeidil und die poetische Begründung dafür vielleicht ganz unbedenklich hinnehmen. Aber so kommen uns absehtliche politische Hintergedanken, daß Chamberlain's Krankheit, Urlaub und Neizeidil folgendermaßen zusammenhängen:

Die Amerikaner sind — wie man weiß — über Chamberlain's letzte Tat, das „englisch-französische Bündnisabkommen“, in hoher Aufregung. Sie glauben nämlich, daß es nichts anderes sei als die regelrechte Erneuerung des englisch-französischen Militärabkommens der Vorkriegszeit, aber diesmal mit der Hauptzweck gegen Amerika. Und damals wurde bekanntlich kein offizielles Bündnis geschlossen, und doch bestand es „dombeneid“ im nahesten Sinne des Wortes. Und es ist doch merkwürdig, daß das nette, ganz harmlose kleine Bündnisabkommen gerade in dem Augenblick geschlossen (oder vielmehr: bekanntgegeben) wird, in dem Amerika mit seinem allgemeinen Kriegsvorbereitungsbefehl den beiden absolut abrüstungseindlichen Hauptmilitärmächten der Welt, England und Frankreich, so offensichtlich zwischen ihre rein militärische Politik da auszusprechen, und in dem Augenblick, in dem Amerika sich in dem großen Weltkongressland China die schönsten Früchte, die Sympathie des gesamten 450-Millionenvolkes und allerhand wertvolle materielle Vorteile, vorweggeführt hat.

Dies letztere, Amerikas Sieg in der großen China-Weltolympia, hat auch die in diesem Lande am nächsten Interessierten, die Japaner, in Wallung gesetzt. Da sie an freiwirtschaftlichen (Peking: Dollars) mit Amerika dort nicht konkurrieren können, haben sie sich dort auf besonnen, daß sie mit ihren über 80 Millionen höchst kriegerischen Staatsangehörigen mindestens die drittefrühliche Militärmacht der Welt sind. Und da sie genau wie die beiden anderen Hauptvertreter des Militarismus, England und Frankreich, selbstverständlich auch nur weltliche, von Reichsicherheit und Kulturbedürfnis durchdrungene Pläne haben, so haben die drei Triegameraten sich gegen den „schäbigen Zivilisten“,

Aus der Heimat Brand im Umspannwerk.

60 000 Mark Sachschaden.
Theisen. Montag nachmittag kam im Umspannwerk Theisen des Elektrifizierungsbüros an einem Transformator Feuer aus, wodurch sofort das Öl, das zur Kühlung der Metallteile des Transformators dient, in Brand geriet und gewaltige Flammen und Rauchwolken sich bildeten. Durch das Eingreifen der Grubenfeuerwehr und der sofort bereisgestellten Theisenwehr gelang es, das Feuer nicht nur auf seinen Herd zu beschränken und vor allem das sehr gefährliche Kraftwerk zu schützen, sondern auch nach Ausbrennen des Öls den Brand zu löschen. Der Sachschuß und die wirtschaftliche Einstellung sind schmerzhaft, das Kraftwerk standgebälgt hat. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 60 000 Mark. Wenigstens wurden nicht verletzt.

Eine Säure-Zisterne explodiert.

Zwei Säurezerstörer.
Wollen. Bei der Remontage im Sulfa-Salzsaure-Betrieb der Farbenfabrik ber J. G. Farben A.G. in Wollen ist am Dienstagvormittag aus bisher unbekannter Ursache bei der Bornahme von Säurearbeiten eine teilweise mit Zrungen-gefüllte Säure-Zisterne explodiert. Vier Arbeiter wurden dabei schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Die Halsekplagader zerreißen.

Leuchern. Ein Unfallfall ereignete sich am Montagvormittag im Betriebsamt in Meiners. Die Halsekplagader zerreißen, der Schmidt ist dort mit der Anlage eines Brennens beschäftigt. Bei dem Vorgehritt zerriß beim Bohren eine Rette und sprang dem 63jährigen Reichold Vogel aus Leuchern so unglücklich an die Halsekplagader, daß er sofort im Krankenhaus nach Hilfe gebracht werden mußte. Dort ist er am Dienstagmorgen seinen Verletzungen erlegen. Durch die zerrissene Rette war noch ein anderer Arbeiter aus Schortau am Kopfe erheblich verletzt.

Brandstiftung, weil ihm das Essen nicht schmeckte.

Klausen. Angeheilt weil ihm das Essen in der Arbeiterkolonie Schmedengrün, in der er untergebracht war, nicht geschmeckt hätte, zündete der 28jährige Schneider Ernst Walter Flüße eine zur Kolonie gehörige Scheune an, die angezündet wurde. Der Brand erstreckte sich auf das höckerliche Anwesen. Der angerichtete Schaden war recht beträchtlich. Flüße wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Olympiasiegerin Hilde Schröder

Bernburg. Hilde Schröder, die 15 Jahre alte Schwimmtätlerin, die Deutsche und so glänzend auf der Olympiade vertreten hat, ist aus unserer nächsten Nachbargemeinde Staßfurt gehörig, hat mit einem Vertreter der „Berliner Nachrichten“ eine Interview-Runde der Journalisten durchgesetzt. Hilde Schröder, die aus dem 20-Meter-Brunnen Schwimmen für Damen als Siegerin hervorzu- und damit für Deutschland eine neue Olympiasiegerin gewann, die heißt die der Deutschen zu danken ist. Es war interessant, daß in der Verhaftung, im Fechten und jetzt auch im Schwimmen fest deutsche Sportsmänner eine goldene Medaille gewinnen konnte und daß der kleinen Frau Rabe, der blonden Helene Weser und der

glücklich, daß sie sich schwere Verletzungen zuzug, an denen sie im Krankenhaus starb.

Verheerende Brände.

Schönebeck. Aus bisher unaufgeklärter Weise entstand am Montagabend bei dem Kanibler Fritz Th. in Glesau Feuer in der Scheune, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die massive Scheune, in der sich sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Wagen sowie die zum größten Teil eingeschragene Ernte von 36 Wagnern an unangesehene Getreide befand, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Während noch dieses Feuer gelöscht wurde, entstand plötzlich in dem etwa 10 Meter entfernt liegenden Wohnhaus des Kaniblers Fritz Th. ein Feuer, das ebenfalls um sich griff und bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Feuerlöcher waren sehr schnell um sich, so daß außer geringem Inventar und einigen Schmeinen nichts gerettet werden konnte und das zweiwöchige Wohnhaus vollständig ausbrannte. Mit knapper Not konnte die umliegenden liegenden Scheunen gelöscht werden.

Gemüsepreise.

Calbe a. d. S. Die Mitglieder des Vereins der Feldmischbauern von Calbe a. d. S. und Umgegend, E. S., haben heute folgende Preise erlangt: Karoffeln, Erdlinge 4-50 M., blaue 3 7/8 M. für den Zentner, ohne Saft, Gurken 3 1/2-4 1/4 M. das Schock, Bohnen 10 M. für den Zentner.

Die Polizei sucht nach Sprengstoff

Wittenberg. Die Polizei hat nach Sprengstoff in der Gegend von Wittenberg gesucht. Die Polizei hat nach Sprengstoff in der Gegend von Wittenberg gesucht. Die Polizei hat nach Sprengstoff in der Gegend von Wittenberg gesucht.

Pflünderung der Walfloren.

Friedrichsroda. Einem nicht allfälligen Reben ist die Fortwähmung auf die Spur gekommen. Ein heftiger Einbruch M. verschaffte sich einen wie es scheint recht beträchtlichen Verdienst, indem er Unmengen blühender Waldpflanzen mit Wurzeln oder Ästchen ausnahm und in die Nähe, die auf seine Anlagen in Friedrichsroda wurde, im Herbst, die im Herbst 1000 Stück ausgegrabener Walfloren im Behälter niedergebirt aufgegeben hatte, wurde das Gebahren bekannt. Die Blumen, um die der Handel lebhaft begehrt worden ist, wurden zurückgeschickt. Die Fortwähmung, die in der Sache ein Eigentumsvergehen erlitten, hat den Täter bei dem Amtsgericht zur Anzeige gebracht.

Ermöglichung der Brotpreise.

Radolfskt. Eine ersteilige Bekannmachung erlät die Räderinnung von Radolfskt und Umgebung. Von Montag ab ist der Preis für ein Bierpfund mit 85 auf 80 Pfennige herabgesetzt worden.

Kommunistische Ausschreitungen.

Norkhanen. Ein Trupp Kommunisten aus Norkhanen veranstaltete in Werning einen Unmut, wobei auch eine Rede gehalten wurde. Der Redner beschimpfte den Staat in unerhörter Weise. Er sagte unter anderem, daß der Staat ein häßliches Schandmal sei, das die Kommunisten mit Blut-Rufen aufgerollten. Es kam zu Tätlichkeiten, so daß die Polizei einforderten mußte. Es gelang ihr erst nach längerer Zeit die Kommunisten zum Ab-

Ausbrecher Lieb wieder in Haft.

Kassel. Der Kriminalpolizei gelang es nach einem harten Kampfe mit drei Einbrechern, den im Februar d. J. aus dem Justhause in Brandenburg a. d. Havel geflüchten Ein- und Ausbrecher Lieb wieder in Haft zu bringen. Lieb wurde im Oktober 1927 wegen jahrelanger schwerer Einbruchverbrechen, die er in Berlin und Umgebung verübt hatte, zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Brandenburg abtun wollte. Ende Februar d. J. gelang es ihm, in Eslingen und in der nächsten Nacht bereits in Berlin mit zwei Freunden eine Verbrecherbande zu organisieren, die seit dieser Zeit planmäßig zahlreiche Einbruchverbrechen in verschiedenen Städten in Mitteldeutschland durchgeführt hat, u. a. in Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Erfurt, Eisenach, Kassel und Göttingen. Diese Verbrecherbande unterließ in verschiedenen mitteldeutschen Städten Scheller, die auf Meissen und Jahrgang 1892 zu erhabenen Sünden verurteilt und den Grabs regelmäßig den Einbrechern zusammen ließen. Die Kriminalpolizei vermutet, daß in diese Affäre

etwa 30 bis 35 Personen

vermisset sind. Lieb hat bis jetzt alle Auslagen verweigert und spielt den Verriaten. Seine Komplizen haben aber angegeben, daß die ganze Organisation wurde durch Strafen und die einzelnen Einbrüche mit ihnen durchgeführt hat.

9000 Aussteller auf der Leipziger Herbstmesse.

Leipzig. Die Zahl der Aussteller auf der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse ist 5 Prozent höher als auf der Herbstmesse des Vorjahres. Sie dürfte damit die Zahl 9000 überschritten haben.

Betrügereien einer „Gräfin“.

Predsen. Wie aus Bad Effer gemeldet wird, ist dort der Verfälscher eines Kurzeins von einer raffinierten Schwindlerin um 12 000 M. betrogen worden. In dem Kurzeins erschien eine Dame von etwa 40 Jahren in Begleitung ihres Privatrates. Sie trug sich als „verwitwete Gräfin Marianne von Klinkow“ an, gab 1887 in Halle (Saale) (Saale) in das Fremdenbuch ein und lebte auf großem Fuße. Unter allen möglichen Vorbedingungen verlangte sie es einzulassen, das man die Authentizität und Kurzeins für sie und ihren Veleiter, die auf etwa 4000 Mark ausliefern, kündete. Mit dem üblichen Schwindel von der großen Erschließung wurde sie an anderer Stelle 300, 100 und noch mehr 3000 Mark zu erlangen. Der „normale“ Geist verschwand dann, und die Ungläubigen hatten das Nachsehen. Wenn Ansehene nach hat die Kreditbetrügerin sich einen falschen Namen beilegte.

Abstrich der Leiter.

Niederstrehel. Durch Abstrich verunglückte der Dachdecker Hermann Dreiling von hier. Er war beim Reparieren einer Schieferwand beschäftigt, als ein Windstoß die Leiter, auf der Dreiling stand, umwarf. Dr. fürstete ab. Nach einigen Tagen stellte sich eine Lähmung ein. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Brandenburger eingeleitet, wo er an Unterwegs im Gehirn verstarb.

Süßen. Die Strafe von Brittko (Süßen) ist, die zu den wichtigsten Verbesserungen des Weizenfeldes Kreises zählt, war längere Zeit infolge Instandsetzungsarbeiten gesperrt. Die Sperre ist nun wieder aufgehoben und die Sträße dem Verkehr wieder freigegeben worden.

Zwei Väter.

Roman von Sidonie Jubel-Mierswa.

(8 Fortsetzung.) (Waldrausch verortet.)
„Nein, mein Fräulein, dieses spitzbelegte „Nichts“ wird wenig helfen!“ Er nahm sein eigenes Taschentuch, schritt es in lange Streifen und umwickelte damit das Gefäß.
„So, hier ist das Schüsselchen, nun ziehen Sie's wieder an.“ Er reichte Maria den kleinen weichen Schuh.
Sie gehörte. Der stehende Schmerz im Fuß war wirklich etwas besser geworden. Dann kam sie auf und verließ ängstlich ein paar Schritte zu machen. Es ging.
„Wie gut Sie sind!“
„Der reine barmerische Samariter aus der Bibel, nicht wahr?“ spitzte der Fremde. Er strich die langen, blonden, an den Schläfen schon etwas melierten Haare, die ihm beim Wenden in die Seiten gefallen waren, aus dem Gesicht. Seine Hand war weiß und gepflegt.
„Ich glaube, der Samariter aus der Bibel sah anders aus als Sie!“
„So? Wie denn?“
„Nun, wie ein Orientale, und Sie sind doch sicher ein Norddeutscher.“
„Geflassen, mein kleines Fräulein! Aber nun rasch hingehet“, kommandierte er. „Sie müssen sich noch einen Augenblick von Ihrem Schreck und Schmerz erholen. Dann lassen Sie mir, möglich ist, Sie gefolien sein. Und da es nun einmal der gute Ton verlangt, gestalten Sie, daß ich mich verneige. Ruffard ist mein Name.“ Er verneigte sich leicht.
„Ich heiße Maria Erbe und wohne mit Papa im Grande Hotel Niki-Kalbsbad.“
„Das ist schön, da wohne ich auch!“
„Ich habe Sie aber noch nicht gesehen. Sie wären mir doch sicher aufgefallen, denn Sie

sehen doch ganz anders aus als all die anderen Herren dort.“
Ruffard lachte belustigt auf. Seine weisen Zähne blitzten zwischen den schön geschnittenen Lippen.
„Sie meinen, nicht so hypermodern und elegant. Nein, Gott sei Dank! Ein Wodasse bin ich nie gewesen.“
„Nein, das wollte ich nicht sagen! Ich meinte . . .“ Maria wurde verlegen und schweig. Das er viel interessanter ansah als all die Herren, hatte sie gedacht, aber das konnte sie doch nicht sagen.
Ruffard sah Ruffard auf das in seiner Verwirrung so reizende Mädchen.
„Möchten Sie mich auch gar nicht sehen. Ich bin nämlich erst gestern Abend angekommen. Ich treffe mich hier mit meinem Bruder. Der schöne Morgen lockte mich heute frühzeitig heraus. Mein neues Bild lieh mir meine Nase, „Herbshonne“ soll es heißen. Der dumme alte „Hirtshof“ reizt mich. Schen Sie mir, wie seine harten Sonnen, um was und wieviel vom altdeutschen Bild, aufsteigen in die laute Klarheit. Wie verflärt, gedebelt erscheint er mir. Er kommt mir vor wie ein Mensch, der im Herbst des Lebens noch einmal das Glück erfährt . . .“
Atemlos, mit vorgebeugtem Oberkörper, sah Maria lachend da. Sie trank förmlich jedes Wort, das der Fremde sprach. Ihre Augen glänzten. Wie war das schön, was er sagte! Da fiel ihr Bild auf die Uhr am Wandgehäuse. Sie brann auf.
„Na, nur nicht so tollkühn, mein Fräulein! Bedenken Sie Ihren Fuß!“
„Ich muß heim! Ich glaube, Papa wird schrecklich böse auf mich sein. Er weiß ja gar nichts von meinem heimlichen Morgenpaziergang, der so ein böses Ende genommen hat.“
„Meinen Sie mit dem bösen Ende die Bekanntheit mit mir?“ wedte Ruffard.

„Nein, nein! Im Gegenteil!“ wederte Maria stürmisch und erstarrt abermals über ihre Worte.
„Das Gefen schmerzte Maria doch mehr, als sie eingestand. Sie hügte sich fast auf dem Arm Ruffards, und nur langsam kamen sie vorwärts.
„Sinnend, betnahe schwelgend schritt der große Mann neben Maria her, sie vorwärts zickend. Er lachte der weichen, jungen Stimme des Mädchens, das ihm in kindlicher Offenheit von sich und ihrer Personheit erzählte und wie sie ihm glücklich sei, daß sie heimkehrte . . .
„Herr Erbe war müde. Schon seit Stunden sah er auf der Terrasse und wartete auf Maria.“
Auf dem sterlich gedeckten, klumenge- schmückten Frühstücksstisch stand Marias Kaffeefalle unberührt. Daneben lagen rote Rosen, die er für sie mitgebracht hatte. Sie liebte ja Rosen sehr.
„Schön, hässlicher Herr Erbe in dem Stoh Bierchen, der von schon vor einer Weile gebracht hatte. Er dachte nicht daran, sie zu sehen. Augenblicklich interessiert ihn weder Schicksal noch Privatbriefe.“
Leise und distret scholl die Musik aus dem Pavillon herüber. Herr Erbe hörte sie gar nicht, hatte auch weder Augen noch Sinn für das, was ihm umgab.
„Ach, sehen Sie, sehen Sie, Monsieur, wie unendlich Herr herr das Berner Oberland haben! Müde, zumunter, Eigen, alle die Welt!“
„Na, nur nicht so tollkühn, mein Fräulein! Bedenken Sie Ihren Fuß!“
„Ich muß heim! Ich glaube, Papa wird schrecklich böse auf mich sein. Er weiß ja gar nichts von meinem heimlichen Morgenpaziergang, der so ein böses Ende genommen hat.“
„Meinen Sie mit dem bösen Ende die Bekanntheit mit mir?“ wedte Ruffard.

Er nahm die Rosen vom Tisch, noch daran und wartete sie mit einer unwilligen Bewegung zurück. Das war wirklich stark von Maria! Was fiel ihr eigentlich ein? Das gehörte sich nicht, ihn warten zu lassen! Das durfte sich das Mädchen nicht erlauben! Er würde es ihr gehörig sagen. Er nahm den Strohhut ab und schleuderte ihn auf den Stuhl neben sich, ihm wurde heiß.
„Nun wurde es bald Zeit zum Umziehen. Er war faulisch, abgehoben von ein paar alten Weibern und Männern, die nicht mehr recht kriechen konnten, der einzige Hotelgast, der noch hier lag. Die anderen waren ausgezogen oder waren sich vielleicht schon um. Eine tolle Gesellschaft!“
„Als er heute morgen um 10 Uhr heruntergegangenen war, hatte er wie immer im Verbeugen an Marias Zimmer geklopft. Sie hatte nicht antwortet; in dem Glauben, das sie noch schlief, weil man gestern nach dem Konzert, das im Anschlag an das Diner stattgefunden hatte, spät zu Bett gegangen war, hatte er allein geklopft.“
Um zehn Uhr war er hinaufgegangen und hatte dem Zimmermädchen gesagt, es möchte seine Tochter weden und ihr bescheiden, daß sie bald herunterkommen solle.
„Das gnädige Fräulein ist bereits seit 7 Uhr fort. Es hat gesagt, es wolle einen Morgenpaziergang machen.“
„Herr Erbe glaubte nicht recht zu hören. Einen Morgenpaziergang? Was ist das? Oh, ich! Warum hatte sie geftern nichts davon zu ihm gesagt? Dahinter steckte sicher etwas!“
„Nacht nicht geftern abend während des Konzerts wieder dieser junge große blonde Mann mit dem Schweiß auf der Wade am Nebentisch gewesen? Er hatte kein Auge von Maria gewandert. Als sie die Halle verlassen hatten, war er nachgekommen und hatte

Turnen, Sport und Spiel

Handball D. T.

1923. — 2. Sp. Leipzig-D. T. 1888 5:18 (2:9).

Mit dem Leipziger Meisterklubverein hatte die 1. Mannschaft des VfL... (Text continues with details of the match and player statistics).

Schlagballwettkämpfe

Die Reihe der Auscheidungsspiele wurde am Sonntag durch die beiden Treffen der Mannschaften... (Text continues with details of the matches).

Das zweite Spiel, Sperrau gegen Forst, zeigte gegenüber dem ersten einen Mangel an... (Text continues with details of the match).

Die Herren des VfL... (Text continues with details of the match).

Am Donnerstag, 17. Mrz. messen sich... (Text continues with details of the match).

Turns und Sportverein... (Text continues with details of the match).

Vor den Bad-Weltmeistern... (Text continues with details of the match).

Marias silbernes Handtäschchen gebracht, das sie vergessen hatte... (Text continues with details of the match).

„Man würde doch, wie die Weiber sind, und er glaubte, Maria sei anders... (Text continues with details of the match).

„Während warf Herr Erbe die Uppmann in die... (Text continues with details of the match).

„Die Papa, lieber, unter Papa, sei nicht böse... (Text continues with details of the match).

„Maria! — Ich habe mich um dich geirrt... (Text continues with details of the match).

„Herr Erbe hörte nur die Worte: Letzte ich... (Text continues with details of the match).

Tennis-Verbandsturnier.

Am die Meisterschaften des Tennisverbandes der Provinz Sachsen.

In den Tagen vom Donnerstag, dem 16. August bis Sonntag, dem 19. August, findet in Halle auf dem erweiterten... (Text continues with details of the tournament).

Nach dem Meisterschaftstief verbunden sind, sondern auch für die Spielzeit des nächsten Jahres... (Text continues with details of the tournament).

Die Auslosung ergab im Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

bergs Katras, 2. Thier, 3. Leutold; Tot: 196, Blag 14, 43, 51, Frei, von Dohmentum: 1. O u. S. Groters Reibdra, 2. Hans Thoma, 3. Winter: Luft, 20; 26, 14, 17, 28.

Rechtsanwält für Donnerstag, 16. August: Gomanenfeld: 1. Gero — Dapine; 2. Garpini — Cran; 3. Zama — Sobel; 4. Martimus — Palmieri; 5. Perro — Freitag; 2. 6. Fischer — Radames; 7. Ferne — Sigelgaglia.

Turniermeister... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Einzel, für das 16 Rennungen vorliegen... (Text continues with details of the tournament).

Die Herren-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Die Damen-Doppel sind die Kombinationen... (Text continues with details of the tournament).

Marias silbernes Handtäschchen gebracht, das sie vergessen hatte... (Text continues with details of the match).

Frachtfestsetzung der Binnen-Schiffahrt.

Die anhaltende Trockenheit in den Quellgebieten der Elbe und Oder hat die Wasserstandsverhältnisse so verschlechtert, dass der regelmäßige Schiffsverkehr in weiten Teilen nicht wieder aufgenommen werden kann.

Regierungsschiffe zur Getreideabfuhr.

Die Landwirtschaftsminister hat den Reichsverkehrsminister das folgende Telegramm gesandt: Die ständig fallenden Roggenpreise zufen große Beunruhigung in der Landwirtschaft.

Einheitschlußschein an der Produktenbörse.

Dem abgeleiteten Entwurf eines Einheitschlußscheines haben jetzt die führenden Kommissionen des Produkthandels und die Verbände Hannover und Niedersachsen zugestimmt.

Gegen die Scheuer-Transaktion.

Zur Scheuer-Transaktion hat nun auch der Getreidehandel der Provinz Sachsen in einer auf belustigter Veranlassung an der Magdeburger Börse Stellung genommen. Eine Resolution, die aus der Vermittlung heraus eingebracht wurde, ist einstimmig angenommen.

Beinflussung der Getreidepreise ist unüberführbar, wie jede Realisierung letzten Endes den Konsumenten durch unzureichende Versorgung und unnatürliche nicht von Angebot und Nachfrage kontrollierte Preisbildung (Schädigt) Zwangsmäßig arbeitet lediglich der freie Handel, nicht die uninteressierte Bureaupolitik.

Betriebender Eisenproletmarkt.

Die Entwicklung des Marktes im laufenden Monat darf weiterhin als befriedigend bezeichnet werden, da noch fortgesetzt Zufuhren namentlich von Uebersee her an den Markt kommen. Es handelt sich dabei größtenteils um Material, das mit beschränkter Eisenverfügung verbunden ist.

Metallpreise in Berlin am 14. August.

Die Metallpreise in Berlin am 14. August (für 100 kg) sind im Vergleich mit dem Vortage wie folgt: Kupfer 170,00, Zinn 140,00, Blei 120,00, Eisen 100,00.

Reiseverbot für Kartonnagen.

Bereits seit 1. April eingetragene Reiseverbot für Kartonnagen in den ersten Monaten der Ernteerfolge.

Zurückhaltung der Käufer am Produktenmarkt.

Berlin, 14. August. Die letzten Auslandsmeldungen tonen das Geschäft nicht wesentlich beleben. Die etwas erhöhten Offerten für Auslandsgetreide fanden nur geringen Anklang.

Berliner Produktenbörse vom 14. August.

Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928.

Haushaltsnotierungen (amt. Not.).

Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928.

Berliner Produktenbörse vom 15. August.

Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928.

Magdeburger Produktenbörse vom 14. August.

Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928.

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. August.

Table with columns for company names and stock prices. Includes companies like Accumulator, Adlerwerke, and others.

Widerstandsfähig.

Berlin, 15. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse eröffnete in unruhiger Haltung. Die Grundstimmung ist widerstandsfähig.

Amthliche Devisenliste vom 14. August 1928.

Table of exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Verbot zur Berliner Getreideabfuhr.

Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928. Am 15. August 1928.

Magdeburger Getreideabfuhr vom 14. August.

Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928. Am 14. August 1928.

Zur Lage der thüringischen Spielwarenindustrie.

Die thüringische Spielwarenindustrie, die zum großen Teile ihre Auslandsmärkte wieder erreichen konnte, beruht auf günstigen Verhältnissen.

Glücksbauer Rattum-Manufaktur A.G. in Glöcknitz.

Glücksbauer Rattum-Manufaktur A.G. in Glöcknitz. Soweit sich übersehen läßt, ist für das abgelaufene Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis wie im Vorjahr (6 Prozent) zu erwarten.

Wasserleitung + beunruhigt über - unter Null.

Table with columns for location and water level. Includes locations like Gredlich, Gertha, and others.

Berliner Börsenkurse vom 14. August.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen stehen in der Regel am 14. August 1928.

Table of stock prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, and Industriekaktien.

Table of stock prices for various companies and sectors like Accumulator, Adlerwerke, and others.

Table of stock prices for various companies and sectors like Halleische Masch., Hammer-Elekt., and others.

Table of stock prices for various companies and sectors like A.G. Tack, Rhein. Braunk., and others.

Für kleine Anzeigen gilt die Wortrechnung. Das Wort folgt nur 6 Rfr. Die Überschriften 12 Rfr. Einmalige Anzeigen-Nachnahme 10 Rfr. vorn.

Kleine Anzeigen

Die Belegausfertigung ist mit dem Inserat einzuliefern. Unsere Beleghe haben das Recht auf eine Preisreduzierung bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Dekorateur

für Strumpf-, Woll-, u. Wollwaren, Mäße, Herren- und Sportartikel,

jüng. Genotypistin

mit guten Zeugnissen zum 1. Okt. gesucht.

H. Schae Nachfolger.

Gewinnbringenden Verdienft

durch angenehme Arbeitstätigkeit in Halle u. Umgebung bei hoher Provision bieten Ihnen der Betrieb eines in jedem Haushalt benötigten Artikels.

Angebote um. C 27264 an die Exp. d. Zig.

Können Sie nach System arbeiten ...

mit Ausdauer und Geduld - und haben Sie Erfahrung auf dem Gebiete neuzeitlicher Werbungs-
Sachen wollen wir Sie im Aufnahmestadium beschäftigen. Sie erhalten im Stadtbezirk Halle einen guten Kundenstamm, den Sie pflegen sollen. Es sind Ihnen ferner reichlich Möglichkeiten geboten, völlig neue Kunden hinzuzugewinnen. Jahresentlohnungen mindestens 3000 R. Ausdrückliche Offerten erbeten unter R 27246 an die Expedition ihrer Zig.

Montagegeschlosser

für Eisenarbeiten werden sofort eingestellt. Werbung bei
Cernomont, Van, Bausteine Glasbläse Zergan.

Sofort einen
Wendenden

für Zelle, Oele und Fein für Arbeit bei 15 Proz. Provision, später feste Monatslohn, Color Metall, Graf-Göring, Telefon: 24

Bäcker- und Konditorei

Wendende, ein
Wendende, ein
Wendende, ein

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Bäckergehilfen

Herrenreifer

Hölen- und Bekleidungsbediener

für leichte Büroarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten erb. unter 3 27254 an die Exp. d. Zig.

la Friseur und la Herrenreifer

(Schulzschneider) stellt für sofort oder 1. Sept. in angenehme Dauerstellung ein. Frisch Schramm, Hanna bei Leipzig, Bahnhofsstraße 27.

Röschin

die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung in Dauerstellung zum 1. September gesucht. Angeb. mit nur guten Zeugnissen zu richten an Frau Dr. Reichmann, Gotha (Thür.), Gammingshausrasse 15.

Jüngere Beiföhdin oder Stütze

mit gut. Zeugn. zum bald. Eintritt gesucht. Konditorei Zorn.

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Kontoristin

für leichte Büroarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten erb. unter 3 27254 an die Exp. d. Zig.

la Friseur und la Herrenreifer

(Schulzschneider) stellt für sofort oder 1. Sept. in angenehme Dauerstellung ein. Frisch Schramm, Hanna bei Leipzig, Bahnhofsstraße 27.

Röschin

die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung in Dauerstellung zum 1. September gesucht. Angeb. mit nur guten Zeugnissen zu richten an Frau Dr. Reichmann, Gotha (Thür.), Gammingshausrasse 15.

Jüngere Beiföhdin oder Stütze

mit gut. Zeugn. zum bald. Eintritt gesucht. Konditorei Zorn.

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Mädchen

Ende solides, eheliches

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Hausmädchen

einzelnes

Reiseposten

oder gute Vertretung. Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Jüngerer Mann

(schreib- und redegewandt, launig, gebildet (Zeichner), häßlich, 35 J. (H. Kautzsch), hiesige Stellung gleich oder besser, auch für Züge, Angebote erbeten unter R 27262 an die Exp. d. Zig.

Autohilflosler

1854 Jahre, in allen Fächern, arbeiten etc., perfekt im Schneider, hiesige Stellung im Hoff, Wohnung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Autogen- schweißer

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Bäckergehilfe

21 Jahre alt, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Lehrlehre

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Freilehrer

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Gänglings- schweizer

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Kinderärztin

18 J. alt, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Wirkungskreis

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Mitgliedlerin

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Bessere Glühbirne

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Rehrmädchen

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Kaden mit Wohnung

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

leere Zimmer

17jähriges, hiesige Stellung, Off. u. C. 2150 bei Exp. d. Zig.

Neues vom Tage

Neues Material im Mordprozess Rosen?

Die langwierige Untersuchung wegen des Mordes an dem Breslauer Universitätsprofessor Rosen ist in letzter Zeit durch das Eingreifen der Berliner Kriminalpolizei neu belebt worden. In besonderer Weise wollen die Berliner Kriminalkommissare Trettkin und von Liebermann in Breslau. Sie haben in Füllungsmaße mit der Berliner Oberstaatsanwaltschaft Sonderermittlungen angeestellt und in der Mordeinvald nochmals

Schuldenfrage

vorgenommen. Wie erinnert, wurde nämlich der Strafprozess des Mordes verdächtigen Wirksamkeit Neumann gegen den Minister a. D. Rosen, den Bruder des Ernordeten, nach einem Beschluss des Oberlandesgerichts Breslau, bis zur endgültigen Durchführung des Strafverfahrens ausgesetzt. Aus dem Grund wurde ihm als Kollaterale, das durch die Ermittlungen der Berliner Beamten neues Material zur Schuldfrage herbeigeführt worden ist. Die Akten über den Fall Rosen befinden sich gegenwärtig in Berlin beim preussischen Justizministerium und der Breslauer Untersuchungsrichter ist zurzeit aus dem Gange des Verfahrens so gut wie ausgeschlossen. Da der Verteidiger Frau Neumanns, Rechtsanwält Dr. Solz, nicht seine Möglichkeit hat, mit einer Breslauer Instanz zu verhandeln, wird er beim preussischen Justizminister ein Verlangen einreichen, um eine endliche Klärung der verworrenen Sachlage fordern.

Aufdeckung eines großen Spirituosenbetruges.

In Arzbeigen bei Darmstadt wurde durch die Frankfurter Zollabteilung ein großer angelegter Spirituosenbetrug aufgedeckt und der etwa 40 Jahre alte „Fabrikant“ Paul Zimmer aus Mühlbach bei Darmstadt, Zimmer hat im vorigen Jahre in Arzbeigen in alten, gemieteten Fabrikräumen eine Brennerei eröffnet und ist jetzt überführt, etwa 35 000 Liter selbstbrennenden Spirit unter Umgehung des Zollverfalls in den Handel gebracht und den Staat um ein 110 000 Mark Spirituosen betrogen zu haben. Allem Anschein nach hat Zimmer noch Helfershelfer, so daß die Sache höchstwahrscheinlich noch weitere Kreise ziehen wird. Die Ermittlungen der zuständigen Behörden sind im Gange.

Der verschwundene „Freund“.

Der Verlekker Karl Roth in Frankfurt am Main, dem man vor etwa Monatsfrist Verlekkerungen in Höhe von über 100 000 Mark nachgesagt und der sich dann „hinausgeritten“ verabschiedete, die Stadt nicht verlassen, sondern nach der Schweiz, Es sind allerdings Verhandlungen über die Auslieferung des unheimlich verhassten „Fährten“ im Gange; jedoch wird mit der Ueberführung Roths vorläufig noch nicht gerechnet.

Roth hat sich u. a. auch der Untersuchung von Mordgeheimnissen schuldig gemacht. Hier-er hat zahlreiche Fremden, denen er Geheimnisse anvertraut, auf seine Geschäfte verlockt, erhebliche Summen abzulassen veranlassen. In einigen Fällen soll Roth anfangs

Schweigepflicht angesetzt haben und dadurch seine Opfer zu weiteren Enttäuschungen verleiten können.

Aus Furcht kompromittiert zu werden, werden viele seine Opfer die Forderungen gar nicht an Wie aus Kopenhagen bestimmt verläutet, soll Roth von seinen einstigen Stammkunden nicht einen einzigen „angesehenen“ gelassen haben. Die ganze Fährten trauert um den verlorenen „Freund“.

Brandkatastrophe in einer eisschiffen Ostschiff.

Der Blitz schlug in ein Haus der Ostschiff Dippelheim an der Straße Stralburg-Kloster. Das Haus geriet in Flammen, die schnell auf die Nachbarhäuser übergriffen. In weniger als drei Stunden war ein ganzes Dörflein niedergebrannt. Acht Bauernhöfe, zwei Wohnhäuser, gerannt, acht Scheunen, zahlreiches Vieh, Entenkorre und landwirtschaftliche Maschinen wurden eine Wüste der Flammen. Der Schaden wird auf mehr als 6 Millionen Franken geschätzt und soll nur zu einem kleinen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

„7“, das Ozeanflugzeug.

Der französische Piloter Coltes hat seinen vollkommenen und außerordentlichen Dreifach-Doppeldecker, mit dem er den Flug Paris-New York unternimmt will, auf dem Luftwege nach St. Bourges geföhrt, wo der Start zum Atlantik fliegen stattfinden soll. Coltes wird noch einen Probeflug mit der Besatzung machen und, falls dieser befriedigend verläuft, in Begleitung des Mechanikers Bellone zum Flug nach New York starten, sobald das Wetter über dem Atlantik Ozean günstig ist. Statt eines Namens ist auf dem Rumpf des Flugzeuges ein großes Fragezeichen aufgemalt.

Großfeuer auf dem Prager Rangierbahnhof.

Auf dem Rangierbahnhof Ostseebahnhof Praga brach gestern um 8 Uhr abends ein Großfeuer aus. In dem Bahnhofsgebäude befinden sich zahlreiche leicht brennbare Stoffe aller Art, wie Benzin, Öl, Kohle usw. Der Brand nahm außerordentlich rasch einen großen Umfang an, so daß außer der Feuerwehr Militär angefordert werden mußte. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Die Dienstvorräte wurden, soweit wie möglich, in Sicherheit gebracht.

Der Brand auf dem Rangierbahnhof Ostseebahnhof dauerte um Mitternacht noch an. Die Dehlinger der Dombrowa-Gesellschaft und die Dörfinger und Sprinckhorst der Batum-

Der Brand in Wilhelmsburg.

Die Hamburger Wehr darf in Preußen nicht löschen.

Das Großfeuer in Wilhelmsburg konnte trotz äußerster Anstrengungen der zahlreichen Löscheinheiten in der Hauptstraße erst in der Nacht gelöscht werden. Die Löscheinheiten, mit denen die Feuerwehre zurzeit beschäftigt ist, dürften noch andauern. Gegen 9 Uhr waren die in der Nähe des brennenden Schuppens liegenden Gebäude in der größten Gefahr, da

fortgesetzt neue Explosionen

erfolgten. Auch die Straßenbahn hatte dort ihren Betrieb einstellen müssen. Die Nachricht, daß sich in dem brennenden Gebäude auch Sprengstoffe befinden, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Der völlig ausgebrannte LagerSchuppen enthielt 1000 Ballen Schafwolle der Hamburger Wollkammer, außerdem 400 Tonnen Manrosen und Minoterinde, 300 Tonnen Rosin, 200 Tonnen Leinöl, 100 Fäß Jute, 100 Tonnen Honig, 200 Fäß Speiseöl, 200 Fäß Terpentinöl, 5 Trafosen und einige in Mitten verpackte Sandtraktoren, sowie 400 Tonnen Eisenblech und 400 Fäßchen Anilin. Das Baumwolllager außerhalb des Schuppens ist unversehrt geblieben, ebenso die Holz- und Terpentinlager, die von dem englischen Tanker „Mace Castle“ ausgeladen worden waren.

Über die Ursache des Brandes wird mitgeteilt, daß die Sachverständigen Brandursachen annehmen. Im Schuppen, in dem das Feuer entbrannt war, war bereits am Sonnabend ein Brand ausgebrochen, wobei 12 Ballen Wolle verbrannten. Die Kriminalpolizei fand an der Brandstelle eine Schachtel Zigaretten und eine halbe Zigarette. Aus diesem Anlaß wurde eine fündige Brandwache in der Nähe des Schuppens aufgestellt. Die eingeleitete Untersuchung muß darüber Aufschluß geben, ob es sich bei dem früheren Feuer um eine Fahrlässigkeit oder um eine vorsätzliche Brandstiftung handelt.

Wegen die Harburg-Wilhelmsburger Feuerwehr ist der Vorwurf erhoben worden, daß sie in partikulärem Egoismus die Mitwirkung der Hamburger Feuerwehr verweigerte. Als in Hamburg das Ausmaß des Brandes festgestellt wurde, wurden zwei Löscheinheiten zur Hilfe herbeigeholt, die aber nicht zugelassen konnten, da die notwendige Anfordernng von Harburg-Wilhelmsburg nicht erfolgte. Wie man von preussischer Seite hierzu erklärt, hielt die Harburg-Wilhelmsburger Feuerwehr eine Mitwirkung Hamburger Artillerie notwendig für erforderlich, welche sich zur Bekämpfung des Brandes selbst nicht genug sah, ein Ausbrennen der Schuppenbestände, der Art der lagernden Waren nach, aber trotzdem nicht zu verhindern war. Auf die Ansicht einer Untersuchung ist festzustellen, ob für den Verzicht auf die Hamburger Mithilfe wirklich nur laßliche Gründe vorliegen.

Die Dörfinger und Sprinckhorst der Batum-

masgebend waren, oder doch in diesem ungeliebtesten aller Fälle wieder die alte Ritualität zum Durchbruch kam.

Die Städte des Grauens.

In der Frühe des Dienstags umfingten zahlreiche Menschen die Brandstätte am Kanal in Wilhelmsburg. Von den Gebäuden steht einfluhr nur noch die Brandmauer. Alles andere ist in den qualmenden Bergen der Baumwolle zusammengestürzt. Neben den Gebäuden, den Vorräten und Maschinen ist auch der Baum, der das Grundstück der Getreidelagerhaus 0. m. b. h. nach der Straße ablos, verbrannt. In der Nähe von verbrannten Materialen liegen Kanäle von verbotenen Fährten, Wasserkanäle um, überlagert von Getreidemassen und Gebälk. Ein Anstichsloß, das durch das Grundstück fährt, war an einigen Stellen weisigab und bog sich nach oben und den Seiten aus. Die Schwellen sind teilweise verbrannt. Überall liegen die Splitter der explodierten Ammoniumsalzfässer herum, die für die Explosionskräfte größte Gefahr bilden. Die Bekämpfung des Feuers muß daher nur unter Anwendung größter Vorsicht möglich.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt: „Man fragt sich, warum die Hamburger Feuerwehr nicht von den Harburg-Wilhelmsburger Behörden zu Hilfe gerufen wurde. Von privater Seite erhielt die Hamburger Feuerwehr nicht weniger als 400 Mark in Laufe des Nachmittags und Abends. Da aber das Feuer nicht auf Harburg Gebiet lag, konnte sie nicht eingreifen ohne angefordert zu werden.“

Es lag mit zwei Löscheinheiten alarmbereit, wurde aber nicht gerufen. Es scheint außer Zweifel zu sein, daß bei aller Anerkennung der außerordentlichen Arbeit der Harburg-Wilhelmsburger Feuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr und der Fabrikwehren durch ein schnelles Eingreifen der Hamburger Feuerwehr mit ihren größeren Wassertröben wertvolle Verhütung hätte gebracht und mehrschonlich auch ein Teil der Warenbestände hätte gerettet werden können. So mußte das gesamte Warenlager vollständig ausbrennen.

Die Versicherungsvereine verweigern die Entschädigung für die Hamburger Brandschäden.

Die großen Hamburger Versicherungsvereine, die Harburg-Wilhelmsburger Brand- und Lagerhaus-Gesellschaft in Wilhelmsburg verweigern, die Zahlung der gesamten Entschädigungssumme ab. Die Versicherungsvereine stellen sich auf den Standpunkt, daß eine rechtliche Haftung der Harburg-Wilhelmsburger Wehren den Millionenschaden vermindert hätte.

gerne, mehr als einen halben Penny von irgendwem anzunehmen. Wenn man ihm für seine Bemühungen um die Wiederherhaltung des Weges einen Penny gab, dann gab er stets noch einen halben Penny zurück, und diese Eigenheit hatte ihn so berüchtigt gemacht, daß viele Leute ihm nur deshalb einen Penny gaben, um den merkwürdigen

Ehrenvoller Straßentöchter

zu erproben. Unter den Verkaufständen im Mittelpunkt der Stadt war besonders einträglich ein Zeitungshand in der Nähe vom Burlington Platz, dessen Besitzer tagliche Einnahmen hatte, die bisweilen 300 Mark überstiegen. Sein Verdienst belief sich dann wenigstens auf 90 Mark und dazu kamen noch die Erträge von der an seinem Stand angebrachten Kasse, die sich auf etwa 20 Mark den Tag beliefen. Schließlich wurde gegen ihn eine Klage anhängig, seinen Stand abzugeben, und er verlor den Prozess; sonst würde diese

Verbrecher meistens 200 000 Mark wert sein.

Goldgruben sind auch manche Zeitungshand, die sich an den großen Bahnhöfen befinden; hier werden Summen zwischen 30 000 und 40 000 Mark im Jahre verdient. Anders einträglich Geschäft ist der Straße in London gewisse Kaffeehand; eine solche in der Nähe der National-Galerie wurde kurz vor dem Kriege für 15 000 Mark verkauft und eine andere, die sich seit vielen Jahren in denselben Händen befindet, wird noch sehr viel höher bewertet.

Mit Kaffeehand werden jährlich bis zu 80 000 Mark verdient.

Dieser Straßentöchter wird sogar im großen betrieben und es gibt Unternehmer, die in verschiedenen Teilen des Landes zahlreiche Stände unterhalten, deren Verpachtung ihnen beträchtliche Einnahmen liefert. Ein solcher Geschäftsmann, der ein Zubehör von 40 000 Mark in London gewisse Kaffeehand; eine solche in der Nähe der National-Galerie wurde kurz vor dem Kriege für 15 000 Mark verkauft und eine andere, die sich seit vielen Jahren in denselben Händen befindet, wird noch sehr viel höher bewertet.

Mordauklärung nach zehn Jahren.

1918 war der Wirtschaftsbeförderer Weizenbörsen in London durch einen Mord, aber der Sohn starb, als sein Vater wegen Zweifeln gegen ausgewandert ist. Die Erbschaften verließen dann im Sande. Aber jetzt konnten Kriminalbeamte, die nach zehn Jahren wegen eines Verlanges im Falle revidierten, den Fall aufklären. Die Geschwister Weizenbörsen wurden verhaftet und haben ein Geständnis abgelegt. Danach hat die Tochter ihren Vater erschlagen und dann in der Scheune begraben. Die Leiche wurde exhumiert.

Der Orkan raßt über Kuba.

Der neue tropische Wirbelsturm, der die Küste Kubas erreicht hat, rüdele trotz aller vorher getroffenen Vorkehrungen ungeheuren Schaden an. Die Quantanaoer, der auf Kuban gelegenen Küstenstädte der Vereinigten Staaten in der Quantanao-Bucht weidet, daß der Orkan, dem wolkenwärtiger Natur folgen sollte, hauptsächlich

den Orkan der Insel Kuba heimgeschick hat.

Der Majorität ist über keine Luft getreten und hat weite Bänderstrecken vollkommener Schrecken an. Die Quantanaoer, der auf Kuban gelegenen Küstenstädte der Vereinigten Staaten in der Quantanao-Bucht weidet, daß der Orkan, dem wolkenwärtiger Natur folgen sollte, hauptsächlich

Wäher ist es noch nicht möglich gewesen, in dieses Gebiet vorzudringen, um den von der Katastrophe betroffenen Landleuten Hilfe zu bringen. Es liegt sich daher bis jetzt auch nicht feststellen, ob der Orkan und das Wasser Menschenleben gefordert haben. In dem an der Quantanao-Bucht gelegenen Seeorten Guamaera hat der Orkan so gewütet, daß er eine Reihe von Kistenkisten in der Quantanao ge jagt hat. In Quantanao selbst erreichte der Orkan zeitweise

eine Geschwindigkeit von 148 Stundenkilometern.

Nach den Feststellungen des amtlichen Wetterdienstes ist an manchen Stellen bis zu 28 Zentimeter Regen gefallen. Da die kubanische Regierung rechtzeitig Warnungen ausgesandt hatte, wird vermutet, daß der Schaden nicht so hoch sein wird, als wenn das Unwetter die Bevölkerung ohne vorhergehende Warnung überfallen hätte. Es ist anzunehmen, daß die ersten Meldungen über den Eintreffen des Orkans auf der Halbinsel Florida noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten sind.

Selbstmord auf der Bühne.

Ein außererregenden Selbstmord verübte ein Mann auf der Bühne eines Sommertheaters in Rom. Nach dem Aufführen eines Fährten bezog er sich auf die Bühne und rief dem Publikum zu, er könne es besser machen. Dann ergab er ein Messer aus der Tasche und steck es sich in die Brust, worauf er blutüberströmt zusammenbrach. Erst jetzt löste sich die Spannung des Publikums, man sollte zur Bühne, konnte nicht mehr in den eingetretenen Tod schreiten. In der Folge des Mannes fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich bin nicht mehr auf dieser Erde, ich rufe niemandem, es nachgemacht.“

Ein chinesischer Dampfer im Yangtse gesunken.

Der chinesische Dampfer „Sinhutung“, der sich auf der Fahrt von Tsingtung nach Peking befand, ist in den Stromschnellen des Yangtse gesunken. Es verlor, daß mehrere hundert Menschen ertrunken sind.

Löwenstein vergriffet?

Berliner Wäher melden aus Bonn, daß der Reichsgraf Paul von Löwenstein bei der Untersuchung der Einweidung des Bankiers Löwenstein auf dem Ergebnis gekommen sei, daß Löwenstein vergriffet war.

Nach einer Danaumeldung aus Bonn, daß der Reichsgraf Paul von Löwenstein bei der gerichtlichen Untersuchung der Leiche des Bankiers Löwenstein der Generalstaatsanwaltschaft in Düsseldorf gemeldet worden. Es wurden viele Male auf die in den eingeweideten angeführten Giftstoffe untersucht, die aber, wie man annimmt, auch auf den unheimlichen Gebrauch von Giftmitteln zurückzuführen sein können.

Begnädigung zwölf Stunden vor der Hinrichtung.

Großes Aufsehen erregt in der englischen Presse ein Vorgang, der als einzigartig in der Geschichte der neueren englischen Justizgeschichte bezeichnet wird. Drei Männer waren unter der Befehlshaber in Virginia einen 67 Jahre alten Mann ermordet und betraut zu haben, um im Jahre 1911 wegen Mordes begnadigt. Die Hinrichtung war auf gestern früh festgesetzt worden. Vorgerufen abend aber, 8. 12 Stunden vor der Hinrichtung, wurde dem Verurteilten plötzlich mitgeteilt, daß sie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt seien. Eine nähere Begründung dieser Entscheidung ist nicht erfolgt.

Mehlfahrt auf Wasserflüssen.

Die beiden obersteilenden Wasserflüsse Rhein und Main sind seit dem Sonnabend wegen im Spät Winter und im Frühling selbstgehenden Wasserflüssen einen Wasserlauf über den Bode, den Rhein hinab nach Basel, Köln und bis zur Mündung des Rheins in die Nordsee auszuführen.

Zwei Opfer einer Explosion.

In Hammond (Indiana) ereignete sich in einer Fabrik für einen Zeitraum eine Explosion, bei der zwei Personen ihre Leben einbüßten. Durch die Explosion wurde ein Brand, der es zunächst unmöglich machte, die Leichen der Verunglückten zu bergen.

Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Leichas, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Sie werden annehmen, die hervorragende Wirkung des Tegal-Präparates. Sie Ihren Text. In allen Apotheken. Preis: 1.40. 0.46 Chin. 12.6. 100 Amyl. 100 Amyl.

